

Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und
Berufsinformation / ABI (Ed.)

Research Report

Beruf & Beschäftigung von AbsolventInnen künstlerischer Hochschulausbildungen am Beispiel "Komposition und Musiktheorie" - Trends und Entwicklungen

AMS info, No. 688

Provided in Cooperation with:

Public Employment Service Austria (AMS), Vienna

Suggested Citation: Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und
Berufsinformation / ABI (Ed.) (2024) : Beruf & Beschäftigung von AbsolventInnen künstlerischer
Hochschulausbildungen am Beispiel "Komposition und Musiktheorie" - Trends und Entwicklungen,
AMS info, No. 688, Arbeitsmarktservice Österreich (AMS), Wien

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/324182>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen
Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle
Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich
machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen
(insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten,
gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort
genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal
and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to
exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the
internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content
Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise
further usage rights as specified in the indicated licence.*

Beruf & Beschäftigung von AbsolventInnen künstlerischer Hochschulausbildungen am Beispiel »Komposition und Musiktheorie« – Trends & Entwicklungen

Kurzossier »Jobchancen Studium« (72): www.ams.at/jcs

1 Einleitung

Die Umsetzung einer leistungsstarken Bildungs- und Berufsberatung für alle Bevölkerungsgruppen in Österreich stellt eine der zentralen Aufgaben des AMS und seiner BerufsInfoZentren (BIZ) dar. Dies schließt im Besonderen auch SchülerInnen und MaturantInnen, grundsätzlich an einer hochschulischen Aus- und/oder Weiterbildung interessierte Personen genauso wie die am Arbeitsmarkt quantitativ stark wachsende Gruppe der HochschulabsolventInnen¹ mit ein. Sowohl im Rahmen des Projektes »Jobchancen Studium«² als auch im Rahmen des AMS-Berufslexikons³ leistet hier die Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation / ABI des AMS Österreich eine laufende Informationstätigkeit, die sich sowohl an MultiplikatorInnen bzw. ExpertInnen als auch direkt an die Ratsuchenden selbst wendet. Das vorliegende AMS info erläutert einige wichtige Trends und Entwicklungen im Hinblick auf Beruf und Beschäftigung von AbsolventInnen künstlerischer Hochschulausbildungen am Beispiel »Komposition und

Musiktheorie«⁴ und gibt darüber hinaus Infos zu einschlägigen weiterführenden Quellen im Hinblick auf Studium, Arbeitsmarkt und Beruf.

2 Strukturwandel: Wissensgesellschaft/Akademisierung und Technologisierung/Digitalisierung/Ökologisierung

In der Arbeits- und Berufswelt ist ein lang anhaltender Strukturwandel hin zu einer Wissensgesellschaft zu beobachten, die sich durch Technologie, Forschung und Innovation auszeichnet, wobei zwei Dimensionen besonders hervorzuheben sind, nämlich jene der Digitalisierung (einschließlich der zunehmenden Etablierung von digital unterstützten Modellen der Arbeitsorganisation und Berufsausübung, wie z. B. Remote Work, Home Office usw.⁵) sowie jene der Ökologisierung der Wirtschaft, welche durch Bezeichnungen wie »Green Economy«, »Green Jobs«, »Green Skills« oder

1 So konstatiert die aktuelle »Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich bis 2028« des WIFO im Auftrag des AMS Österreich den anhaltenden Trend zur Akademisierung der Berufswelt mit folgenden Worten: »Eine stark positive Beschäftigungsdynamik ist in Tätigkeiten auf akademischem Niveau, v. a. in technischen und naturwissenschaftlichen sowie sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Berufen, mit jährlichen Wachstumsraten von jeweils zumindest 2,1 Prozent pro Jahr zu beobachten. Vgl. Horvath, Thomas/Huber, Peter/Huemer, Ulrike/Mahringer, Helmut/Piribauer, Philipp/Sommer, Mark/Weingärtner, Stefan (2022): AMS report 170: Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich bis 2028 – Berufliche und sektorale Veränderungen im Überblick der Periode von 2021 bis 2028. Wien. Seite 24ff. Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=14009.

2 Hier werden u.a. regelmäßig in Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) 13 detaillierte BerufsInfoBroschüren erstellt, die das komplette Spektrum des Arbeitsmarktes für HochschulabsolventInnen (Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen, Privatuniversitäten) abdecken und dabei im Besonderen auf die verschiedenen Aspekte rund um Tätigkeitsprofile, Beschäftigungsmöglichkeiten, Berufsanforderungen sowie Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten eingehen. Der rasche Download-Zugang zu allen Broschüren ist unter www.ams.at/jcs bzw. www.ams.at/broschueren möglich. Die Überblicksbroschüre »Beruf und Beschäftigung nach Abschluss einer Hochschule (UNI, FH, PH) – Überblicksbroschüre über Arbeitsmarktsituation von HochschulabsolventInnen« ist zusätzlich auch im Printformat in allen BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS erhältlich (Standortverzeichnis: www.ams.at/biz).

3 Siehe hierzu www.ams.at/berufslexikon (Abschnitt UNI/FH/PH).

4 Studienangebote Komposition und Musiktheorie:

- Die Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (MDW) bietet das Studienfach »Komposition und Musiktheorie« sowie den Studienfach für »Elektroakustische Komposition« an, der parallel zu »Komposition« oder zu »Medienkomposition« belegt werden kann. Das ganze Angebot an Studiengängen ist auf der Website der MDW einsehbar: www.mdw.ac.at.
- Die Universität für Musik und darstellende Kunst Graz (KUG) bietet das Bachelorstudium »Komposition und Musiktheorie«. Darauf aufbauende Masterstudiengänge sind z. B. »Komposition«, »Komposition – Musiktheater« oder »Kompositions- und Musiktheoriepädagogik«. Das ganze Angebot an Studiengängen ist auf der Website der KUG einsehbar: www.kug.ac.at.
- Die Universität Mozarteum Salzburg bietet das Bachelor-/Masterstudium »Komposition«. Freie Wahlfächer können nach Maßgabe und Angebot zur weiteren Spezialisierung optional belegt werden. Die Universität bietet auch den Lehrgang »Kinder- & Jugendchorleitung«. Das ganze Angebot an Studiengängen ist auf der Website des Mozarteums einsehbar: www.moz.ac.at.

Ausführliche Infos zum gesamten Studienrichtungsangebot an österreichischen Hochschulen bieten z. B. die Website www.studienwahl.at des BMBWF, die Website www.ams.at/ausbildungskompass des AMS oder die Website www.studienplattform.at der Österreichischen HochschülerInnenschaft (ÖH).

5 Die Fähigkeit, mithilfe digitaler Technologien bzw. Techniken (Computer, Internet/Mobiles Internet, Social Media, Nutzung diverser digitaler Tools usw.) sein privates wie soziales und berufliches Leben zu gestalten, bedarf profunder informationstechnologischer wie auch medienbezogener Kenntnisse (Digital Skills, Medienkompetenzen). Österreich hat dazu u. a. die Initiative »Digital Austria« ins Leben gerufen. Internet: www.digitalaustria.gv.at.

»Green Transition« geprägt wird.⁶ Als ein zentraler bildungspolitischer Schlüsselbegriff der für diesen Wandel notwendigen Qualifikationen wird häufig der Begriff MINT genannt. Darunter sind die Ausbildungs- und Berufsfelder »Mathematik«, »Informatik«, »Naturwissenschaften« und »Technik« zu verstehen. Das Vorhandensein und die Verfügbarkeit von MINT-Kompetenzen werden als essenziell angesehen, um z. B. an Produktivitätsgewinnen in den Hightech-Sektoren teilhaben und um generell mit dem globalen technologischen Fortschritt, der sich sowohl über die industriellen als auch Dienstleistungssektoren erstreckt, mithalten zu können.⁷

Grundsätzlich ist auch in Österreich eine deutliche Ausweitung der Beschäftigung auf akademischem Niveau, so vor allem in technischen bzw. naturwissenschaftlichen sowie sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Berufen und hochqualifizierten Gesundheitsberufen, zu erwarten. Hervorzuheben bleibt, dass hier MINT-Berufe die Spitzenreiter darstellen, und zwar mit bis zu vier Prozent Beschäftigungswachstum pro Jahr bis 2028 für die Gruppe der »Akademischen und verwandten IKT-Berufe«.⁸

3 Grundlegende berufliche Aufgaben in Komposition und Musiktheorie

Für die Zulassung zu einem künstlerischen Studium werden bestimmte Prüfungen zur Einschätzung der Begabung durchgeführt. Wichtig ist die Freude an der Arbeit mit der Musik in verschiedenen Kontexten (Theateraufführung, Konzertproben, Tonanalysen im Studio etc.). Aufgrund der Digitalisierung im Umfeld von Musik und Musikwissenschaft spielt im Studium auch die Informatik eine zunehmende Rolle (computergestützte Analyse von Notentexten und Einsatz in der Komposition, neue innovative Technologien etc.). Aus all diesen Gründen ist auch ein gewisses mathematisches Geschick erforderlich. Angehende Studierende sollten auch persönliche Eigenschaften mitbringen, die sie später ebenso im Beruf benötigen. Dazu gehören vor allem:

- Gefühl für Musik und Rhythmik;
- Beherrschung von Techniken, um publikumswirksame Gestaltungsmittel einzusetzen;
- Kreativität (Einfallsreichtum);
- Bereitschaft zu unregelmäßigen Arbeitszeiten: Proben, die Arbeit im Studio sowie Aufführungen finden oft am späteren Abend sowie an Wochenenden und Feiertagen statt;
- Organisationsgeschick und Durchsetzungsvermögen: Auftritte müssen relativ langfristig geplant und organisiert werden. Zu den Vorbereitungsarbeiten für ein Konzert gehören u. a. die genaue Kostenkalkulation, die Suche nach SponsorInnen, die Verhandlung und der Abschluss der nötigen Verträge, der Kontakt

zu den Medien, die Ankündigung und Werbung für das Konzert sowie die Inszenierung etwa von Lichteffekten.

Grundsätzlich kann man hinsichtlich der Beschäftigungsfelder von Musikschaffenden zwischen den großen Bereichen U-Musik (»Unterhaltungsmusik«), E-Musik (»Ernste Musik«) und »Angewandte Musik« unterscheiden. Während E-MusikerInnen vor allem in Opernhäusern oder auf Konzertbühnen tätig sind, gehören zur U-Musik die Pop-Musik, aber auch Schlager, Rock, Folkmusik sowie teilweise die Jazz-Musik. Die »Angewandte Musik« umfasst hingegen sämtliche Bereiche, in denen Musik als »Begleitmusik« bzw. zu einem bestimmten Zweck eingesetzt wird, so z. B. als musikalische Untermalung in Filmen, als Pausenüberbrückung in Radio- und Fernsehsendungen oder als Kennzeichenmelodie (Signation und Jingles).

KomponistInnen werden meistens von Theatern, Opernhäusern, Fernsehanstalten und Filmgesellschaften beauftragt. Aufgabenfelder bestehen bei Symphonie- und Rundfunkorchestern, Theaterbetrieben, Konzertveranstaltern, Chören und Kapellen. Mögliche Arbeit- bzw. Auftraggeber:

- Konzertwesen und Kulturmanagement (Veranstaltungs- und Vermittlungswesen);
- verschiedene Theaterprojekte;
- Printmedien: Musik- und Konzertkritiken verfassen;
- Kulturindustrie: Tonträgerindustrie, Musikverlag;
- Musikredaktion eines Medienbetriebes (z. B. Radio);
- musikbezogene Dokumentationseinrichtungen: Bibliotheken, Archive, Museen.

3.1 Beruflicher Schwerpunkt: Komposition

KomponistInnen entwickeln neue Musikstücke oder arrangieren und orchestrieren bestehende Musikstücke für bestimmte Zwecke. Zunehmende Bedeutung hat auch die digitale Tonverarbeitung. Zweifelsohne hat diese Entwicklung im Arbeitsprozess mancher KomponistInnen tiefe Veränderungen eingeleitet. Die Musikcomputer haben nicht nur die Denk- und Komponierweise, sondern auch die Art des Musikschaffens modifiziert. Diese technologische Entwicklung ist aber auch mit zusätzlichen finanziellen Ausgaben verbunden, denn neben dem Ankauf von traditionellen und elektronischen Instrumenten müssen KomponistInnen auch die nötige EDV-Hardware und -Software erwerben.

Zu den Aufgaben der KomponistInnen zählen nicht nur die Komposition und/oder Bearbeitung von musikalischen Werken, sondern auch die Umsetzung und Anpassung der Notation (d. h. Aufzeichnung von Musik in Notenschrift) für verschiedene Instrumente. Die meisten Auftraggeber (Werbeagenturen, Filmproduktionsfirmen) möchten zudem, dass die KomponistInnen bei der Realisation der Musik (Produktion, Arrangement, Aufnahme, Schnitt) mitwirken. Von einer breiteren Perspektive her gesehen ist der Aufgabenbereich, den KomponistInnen im Allgemeinen abdecken, einerseits von ihrem jeweiligen Kunstverständnis, andererseits von ihrem Tätigkeitsfeld (Aufträge und Berufsbedingungen) abhängig.

KomponistInnen sind in der Regel freiberuflich tätig. Das heißt, sie komponieren entweder aus eigener Initiative oder aufgrund eines konkreten Auftrages. Potenzielle Auftraggeber sind Opern- und Theaterhäuser, Musikverlage, Film-, Fernseh- und Radioproduktionen und die Werbebranche. Für Kompositionen

6 Grundsätzlich zum Wandel in der Arbeits- und Berufswelt siehe z. B. Bock-Schappelwein, Julia / Egger, Andrea (2023): Arbeitsmarkt und Beruf 2030 – Rückschlüsse für Österreich (= AMS report 173). Wien. Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=14035.

7 Zu diesem Thema siehe z. B. Binder, David et al. (2021): Entwicklungen im MINT-Bereich an Hochschulen und am Arbeitsmarkt. Institut für Höhere Studien. Wien. Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13419.

8 Horvath, Thomas / Huber, Peter / Huemer, Ulrike / Mahringer, Helmut / Piribauer, Philipp / Sommer, Mark / Weingärtner, Stefan (2022): AMS report 170: Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich bis 2028 – Berufliche und sektorale Veränderungen im Überblick der Periode von 2021 bis 2028. Wien. Seite 25. Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=14009.

ohne einen vorangegangenen Auftrag müssen sie sich in der Regel persönlich um deren Realisierung (die Herstellung von Demo-Bändern und die ökonomische Verwertung und Verbreitung) kümmern. Das bedeutet, dass sie zuallererst die nötigen finanziellen Mittel (über SponsorInnen, öffentliche Förderungen oder Privatkredite) beschaffen müssen.

3.2 Beruflicher Schwerpunkt: Dirigieren

Vergleichbares gilt auch für Orchester- und ChordirigentInnen. Zu ihren Aufgaben gehört in erster Linie die musikalisch-künstlerische Leitung eines Orchesters oder eines Chors. Sie setzen sich mit dem Aufführungsstück auseinander und bestimmen die Interpretations- und Aufführungsweise (also das Setzen von bestimmten musikalischen Akzenten sowie die Positionierung des Ensembles auf der Bühne). In ihren künstlerischen Überlegungen orientieren sie sich einerseits an ästhetischen, andererseits an pragmatischen Kriterien (z. B. Ort der Aufführung, Raumakustik usw.). Nach dieser konzeptionellen Arbeit müssen die DirigentInnen den MusikerInnen und SängerInnen ihre ästhetisch-musikalische Zielsetzung klar und überzeugend vermitteln und sie während der Proben anleiten.

Während der Proben gibt die / der DirigentIn den Mitgliedern des Ensembles, den MusikerInnen oder SängerInnen, genaue Anleitungen über Tempi, Tempoubergänge, Lautstärke, Phrasierung (bei Gesang) und Stil der Aufführung. Gleichzeitig besprechen DirigentInnen mit dem technischen Personal (z. B. BühnenbildnerInnen oder Ton- und LichtmeisterInnen) alle Details, die für die Aufführung wichtig sind.

Unter Rücksprache mit dem Ensemble und der Produktionsleitung sind die DirigentInnen auch für die Terminisierung der Proben sowie für die Besetzung des Ensembles (z. B. SolistInnen) zuständig. DirigentInnen, die von privaten Vereinen (Ensembles) engagiert werden, werden zudem oft mit verschiedenen anderen administrativen Aufgaben betraut. Somit fungieren die DirigentInnen als ManagerInnen und stellen kaufmännische Überlegungen an (Programmorschläge, Kontakte zu KonzertveranstalterInnen, Anwerben von Sponsor- und Förderungsgeldern usw.), die für den Fortbestand des Ensembles essenziell sind. Die Öffentlichkeitsarbeit (z. B. Interviews mit JournalistInnen) gehört auch zu den erweiterten Tätigkeiten. Der Kontakt zu den Medien dient einerseits der Selbstwerbung, andererseits der Werbung für die Aufführung. Denn DirigentInnen haben eine Repräsentationsfunktion für das Ensemble: Der Applaus oder die »Buh-Rufe« des Publikums richten sich in erster Linie an sie. Eine publikumswirksame Performance⁹ ist wichtig für den Erfolg einer Dirigentin bzw. eines Dirigenten.

3.3 Beruflicher Schwerpunkt: Korrepetition

KorrepetitorInnen haben die Aufgabe, mit den SängerInnen (SolistInnen oder Chormitgliedern) in Einzelstunden mit Klavierbegleitung verschiedene Gesangspartien einzustudieren. Dies geschieht in enger Anlehnung an die Anweisungen der Dirigentin oder des Dirigenten.

⁹ An dieser Stelle sei etwa an die dramaturgische Selbstinszenierung Herbert von Karajans erinnert.

3.4 Beruflicher Schwerpunkt: Musiktheorie

MusiktheoretikerInnen sind hingegen keine Kunstschaaffenden im engeren Sinn, wohl aber Kulturschaaffende. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, Überlegungen über Funktion und Bedeutung der Musik (allgemein oder betreffend einzelne Musikstücke) zu formulieren und somit die wissenschaftliche und kunstkritische Diskussion und Reflexion in Gang zu halten. Im Rahmen ihrer künstlerischen und wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Phänomen »Musik« versuchen sie, verschiedene Aspekte sowohl der alten als auch der gegenwärtigen Musik zu thematisieren. Sie setzen sich mit der Interpretationsweise und Inszenierung konkreter Aufführungen auseinander und können so, vereinfacht gesagt, als Bindeglied zwischen Kunstschaaffenden und Publikum wahrgenommen werden.

MusiktheoretikerInnen sind voll in den Musikbetrieb integriert: Ihre Texte verfassen sie in der Regel aufgrund direkter oder indirekter Aufträge, die KonzertveranstalterInnen, Zeitschriften und andere Institutionen an sie herantragen. Indem sie Aufführungen einer kritischen Analyse unterziehen, stellt ihre Arbeit eine Art PR-Management für den Musikbetrieb dar.

MusiktheoretikerInnen arbeiten ebenfalls meist freiberuflich und auf Honorarbasis im Medienbereich (Zeitungen, Rundfunk- und Fernsehbereich), so etwa als JournalistInnen und MusikkritikerInnen. Da sie in der Regel nicht davon leben können, sind sie oft als LehrerInnen im Jugend- und Erwachsenenbildungsbereich oder im Bereich des Kulturmanagements tätig. KomponistInnen und DirigentInnen, die mit großen finanziellen Sorgen kämpfen müssen, suchen manchmal eine Nebenbeschäftigung als MusikkritikerIn, KorrepetitorIn oder MusiklehrerIn (z. B. für Tonsatz, Gehörbildung, Formenlehre). Manchmal gelingt es einer/einem MusiktheoretikerIn, eine Arbeitsstelle in der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit eines großen Opern- oder Konzerthauses zu finden.

4 Perspektiven in Beruf und Beschäftigung

4.1 Perspektiven

Um als KomponistIn oder DirigentIn ein Engagement zu finden, sind einige »Vorarbeiten« nötig, z. B. die Anfertigung von Demo-Bändern und die Produktion von CDs, was unter Umständen kostenintensiv ist. Auch Publikationen in Fachzeitschriften tragen dazu bei, die eigene fachliche Kompetenz unter Beweis zu stellen. Letztlich sind jedoch auch viele gute Kontakte zur »Szene« hilfreich und ein möglichst breites und internationales Kommunikationsnetz.

Die meisten dieser Musikschaaffenden und MusiktheoretikerInnen leben de facto von zusätzlichen Einkünften (z. B. als MusiklehrerInnen, KorrepetitorInnen, im Management etc.).

Das Studium »Komposition und Musiktheorie« bietet verschiedene Schwerpunkte, so z. B. »Komposition«, »Musiktheorie«, »Elektroakustische Komposition« oder »Medienkomposition und Angewandte Musik«. Entsprechend ergeben sich Möglichkeiten für die berufliche Gestaltung. AbsolventInnen arbeiten an der medialen und elektronischen Gestaltungsweise von geplanten Aufführungen. Sie unterrichten musiktheoretische Fächer oder sind in der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit eines großen

Opern- oder Konzerthaus tätig. Als ReporterInnen oder Musik-KritikerInnen sind sie üblicherweise auf Honorarbasis tätig. Viele arbeiten auch als LektorInnen und KopistInnen (Herstellung von Notenabschriften).

Die meisten MusikproduzentInnen und KünstlerInnenagenturen in Österreich verfügen nicht über die nötigen finanziellen Ressourcen, um junge unbekannte KünstlerInnen längerfristig zu unterstützen und ihnen beim Aufbau ihrer Karriere zu helfen. Die Vermittlungsarbeit durch Agenturen spielt eine wichtige Rolle. Durch die Kommerzialisierung des Musikbetriebes herrscht enormer Konkurrenz- und Leistungsdruck. Insgesamt ist Musik zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor geworden, der durch die Entstehung von Massenmedien und moderner Unterhaltungselektronik noch weiterwächst.

AbsolventInnen können auch eine Künstleragentur gründen oder als MusikjournalistIn oder MusikproduzentIn tätig sein. Über die Möglichkeit zur Ausübung eines Gewerbes auf selbständiger Basis informiert die Wirtschaftskammer Österreich.

4.2 Stellenausschreibungen

Der Verein »dieKulturvermittlung« mit Sitz in Wien veröffentlicht Artikel zum Thema, einen Veranstaltungskalender für Wien und fungiert auch als Auftrags- und Jobbörse: <https://diekulturvermittlung.at/kulturjobs>. Weitere Suchmöglichkeiten:

- Musikindustrie Jobs und Stellenangebote: www.jobboerse-stellenangebote.at/branche/musikindustrie.
- Kunst- und Kulturinstitutionen des Bundes: www.bmkoes.gv.at.
- Österreichisches Kulturforum Mailand: www.bmeia.gv.at/kf-mailand/kunst-kultur/musik.
- Suchmaschine METAJob: www.metajob.at.

Das AMS führt ebenfalls ein Portal für Jobs und Praktika: <https://jobs.ams.at>.

5 Weiterbildungsmöglichkeiten

Zum Thema »Musiktheorie« gibt es Workshops und Seminare für fachspezifische Arbeitsgebiete. Lehrgänge gibt es auch im Bereich der musikwissenschaftlichen Teildisziplinen, z. B.

- Historische Musikwissenschaft: beschäftigt sich mit Texten und Kontexten der Musik in Europa, Amerika und zunehmend auch weltweit.
- Systematische Musikwissenschaft: befasst sich mit psychologischen, akustischen, soziologischen und ästhetischen Aspekten musikalischer Produktions- und Rezeptionsprozesse.
- Musikethnologie: widmet sich der Erforschung von Musikkulturen auf der ganzen Welt in ihrem jeweiligen soziokulturellen Kontext.
- Postgraduale Lehrgänge an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, z. B. »Komposition«, »Orchesterdirigieren« oder »Computermusik und elektronische Medien«: www.mdw.ac.at.
- Postgraduale Lehrgänge der Universität Mozarteum Salzburg, z. B. »Chordirigieren«, »Orchesterdirigieren« oder »Komposition«: www.moz.ac.at.
- Postgraduale Universitätslehrgänge der Kunstuniversität Graz, z. B. »Dirigieren« oder »Komposition«: www.kug.ac.at.

Kunstschaffende, die ihr Arbeitsgebiet wechseln oder erweitern möchten, können sich u. a. in den Bereichen von Kulturmanagement, Kunstjournalismus oder Publizistik weiterbilden. Um den neuen Beruhsanforderungen gerecht zu werden, ist die Vertiefung wirtschaftlicher und medientheoretischer Kenntnisse notwendig.

An einigen Ausbildungseinrichtungen und Universitäten werden entsprechende Lehrgänge angeboten, z. B.:

- Zertifikatslehrgang Kulturmanagement, Veranstalter: Institut für Kulturkonzepte, www.kulturkonzepte.at.
- Sommerakademie für Kulturmanagement, Veranstalter: Institut für Kulturkonzepte: www.kulturkonzepte.at.
- Masterstudium Art & Economy (Kunst- und Kulturmanagement), Veranstalter: Universität für angewandte Kunst Wien, vier Semester: www.dieangewandte.at.

Informationen über Stipendien können beim Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, auf den Websites der Hochschulen sowie auf der Website www.stipendium.at eingeholt werden.

6 Berufsorganisationen

Die wichtigsten Berufsorganisationen und Interessenvertretungen sind:

- Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Kunst, Medien, Sport und freie Berufe (younion): www.younion.at.
- Verband der Österreichischen Musikwirtschaft (IFPI): www.ifpi.at.
- Österreichischer Musikrat (ÖMR): www.oemr.at.
- Gesellschaft für Musiktheater: www.iti-arte.at/musiktheater.
- Musiker-Komponisten-Autorengilde (MKAG): www.musiker-gilde.at.
- Fachverband der Film- und Musikindustrie (Film and Music Austria – FAMA): www.filmandmusicaustria.at.
- Österreichischer Komponistenbund (ÖKB): www.komponistenbund.at.

AMS

Aktuelle Publikationen der Reihe »AMS report«
Download unter www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »E-Library«



AMS report 144

Regina Haberfellner, René Sturm

HochschulabsolventInnen 2020+
Längerfristige Trends in der Beschäftigung von HochschulabsolventInnen am österreichischen Arbeitsmarkt

ISBN 978-3-85495-706-8

Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13249



AMS report 155

Petra Ziegler

Auswirkungen der Corona-Krise auf die Arbeitsmarktsituation von JungakademikerInnen

ISBN 978-3-85495-753-X

Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13571



AMS report 170

Thomas Horvath, Peter Huber, Ulrike Huemer, Helmut Mahringer, Philipp Piribauer, Mark Sommer, Stefan Weingärtner

Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich bis 2028
Berufliche und sektorale Veränderungen im Überblick der Periode von 2021 bis 2028

ISBN 978-3-85495-761-1

Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=14009



AMS report 173

Julia Bock-Schappelwein, Andrea Egger

Arbeitsmarkt und Beruf 2030
Rückschlüsse für Österreich

ISBN 978-3-85495-790-4

Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=14035

<https://forschungszentrum.ams.at>

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Kontakt Redaktion

AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
1200 Wien
Treustraße 35–43
E-Mail: redaktion@ams-forschungsnetzwerk.at
Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at

Alle Publikationen der Reihe AMS info können über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z. B. AMS report, FokusInfo, Spezialthema Arbeitsmarkt, AMS-Praxis-handbücher) zur Verfügung – www.ams.at/forschungsnetzwerk.

P. b. b.

Verlagspostamt 1200, 02Z030691M

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI, Sabine Putz, René Sturm, Treustraße 35–43, 1200 Wien
April 2024 • Grafik: Lanz, 1030 Wien • Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn

